

# Jahresabschluss 2017

Deutsche Pfandbriefbank AG



**DEUTSCHE  
PFANDBRIEFBANK**

# Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst und im Geschäftsbericht 2017 des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank (pbb Konzern) veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der pbb für das Geschäftsjahr 2017 werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der pbb sowie der Geschäftsbericht des pbb Konzerns stehen zudem im Internet unter [www.pfandbriefbank.com](http://www.pfandbriefbank.com) zur Verfügung.

# Jahresabschluss

## **04 Gewinn- und Verlustrechnung**

---

## **05 Bilanz**

---

## **08 Anhang**

---

- 08 Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung
- 13 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 15 Angaben zur Bilanz
- 25 Sonstige Angaben

## **48 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

---

## **49 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

---

- 49 Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts
- 55 Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen
- 55 Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

## **56 Zukunftsgerichtete Aussagen**

---

## **56 Impressum**

---

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €

	2017		2016
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.524		3.381
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	414	2.938	468
2. Zinsaufwendungen		-2.476	-3.476
		462	373
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		-	-
b) Beteiligungen		-	-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		22	-
		22	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		-	-
5. Provisionserträge		11	10
6. Provisionsaufwendungen		-3	-2
		8	8
7. Sonstige betriebliche Erträge		63	55
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-100		-86
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 8 Mio. € (2016: 7 Mio. €)	-22	-122	-22
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-114	-95
		-236	-203
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-4	-4
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-45	-50
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	-
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		9	53
		9	53
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-2	-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	93
		-2	93
15. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-	-
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-3	-7
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		274	318
18. Außerordentliche Erträge		3	2
19. Außerordentliche Aufwendungen		-	-8
20. Außerordentliches Ergebnis		3	-6
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-40	-59
22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen		-	-1
		-40	-60
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		237	252
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-	-
		237	252
25. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-	-
26. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		4	-
27. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-97	-97
28. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		-	-14
<b>29. Bilanzgewinn</b>		<b>144</b>	<b>141</b>

# Bilanz

## Aktivseite

in Mio. €

	31.12.2017	31.12.2016
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	999	1.136
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 999 Mio. € (31.12.2016: 1.136 Mio. €)		
	999	1.136
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Hypothekendarlehen	-	-
b) Kommunalkredite	713	782
c) andere Forderungen	2.295	2.643
darunter: täglich fällig 1.795 Mio. € (31.12.2016: 2.078 Mio. €)		
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
	3.008	3.425
3. Forderungen an Kunden		
a) Hypothekendarlehen	24.943	24.065
b) Kommunalkredite	13.323	14.559
c) andere Forderungen	44	51
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
	38.310	38.675
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
ab) von anderen Emittenten	-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	4.910	5.838
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 3.835 Mio. € (31.12.2016: 4.631 Mio. €)		
bb) von anderen Emittenten	4.337	5.311
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 2.807 Mio. € (31.12.2016: 3.633 Mio. €)		
	9.247	11.149
c) eigene Schuldverschreibungen	1.207	1.781
Nennbetrag 1.183 Mio. € (31.12.2016: 1.746 Mio. €)		
	10.454	12.930
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	2
6. Beteiligungen	-	-
darunter: an Kreditinstituten – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	15	52
darunter: an Kreditinstituten – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
8. Treuhandvermögen	-	-
darunter: Treuhandkredite – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
<b>Übertrag</b>	<b>52.788</b>	<b>56.220</b>

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
<b>Übertrag</b>	<b>52.788</b>	<b>56.220</b>
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8	4
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) geleistete Anzahlungen	-	-
	8	4
10. Sachanlagen	6	8
11. Sonstige Vermögensgegenstände	145	137
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	114	106
b) andere	274	313
	388	419
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>53.341</b>	<b>56.788</b>
<b>Passivseite</b>		
in Mio. €		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	280	289
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	174	232
c) andere Verbindlichkeiten	3.822	3.826
darunter: täglich fällig 990 Mio. € (31.12.2016: 973 Mio. €)		
	4.276	4.347
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte		
Hypotheken-Namenspfandbriefe – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
öffentliche Namenspfandbriefe – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	4.473	4.615
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	8.690	9.345
c) Spareinlagen		
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	-	-
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	-	-
	-	-
d) andere Verbindlichkeiten	10.418	11.796
darunter: täglich fällig 1.399 Mio. € (31.12.2016: 1.623 Mio. €)		
	23.581	25.756
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte		
Hypotheken-Namenspfandbriefe 7 Mio. € (31.12.2016: 7 Mio. €)		
öffentliche Namenspfandbriefe 13 Mio. € (31.12.2016: 13 Mio. €)		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekenspfandbriefe	9.876	9.397
ab) öffentliche Pfandbriefe	5.665	6.897
ac) sonstige Schuldverschreibungen	5.295	5.754
	20.836	22.048
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	30
darunter: Geldmarktpapiere – Mio. € (31.12.2016: 30 Mio. €)		
	20.836	22.078
<b>Übertrag</b>	<b>48.693</b>	<b>52.181</b>

in Mio. €

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Übertrag</b>	<b>48.693</b>	<b>52.181</b>
4. Treuhandverbindlichkeiten	–	–
darunter: Treuhandkredite – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	34	179
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	136	133
b) andere	483	557
	619	690
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34	19
b) Steuerrückstellungen	57	57
c) andere Rückstellungen	219	204
	310	280
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.002	875
9. Genusssrechtskapital	–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig – Mio. € (31.12.2016: – Mio. €)		
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken	47	47
11. Eigenkapital		
a) Grundkapital	380	380
b) Kapitalrücklage	1.639	1.639
c) Gewinnrücklage		
ca) gesetzliche Rücklage	13	13
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–	–
cc) satzungsmäßige Rücklagen	–	–
cd) andere Gewinnrücklagen	460	363
	473	376
d) Bilanzgewinn	144	141
	2.636	2.536
<b>Summe der Passiva</b>	<b>53.341</b>	<b>56.788</b>
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	120	171
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	–
	120	171
2. Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–	–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–	–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.667	3.802
	4.667	3.802
<b>Summe der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen</b>	<b>4.787</b>	<b>3.973</b>

# Anhang

## ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

### 1 Vorschriften zur Rechnungslegung

Die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) mit Sitz in München ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 41054).

Der Jahresabschluss 2017 der pbb wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den rechtsform- beziehungsweise branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Maßgeblich für die Gliederung und den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV). Die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) wurden beachtet.

Der Jahresabschluss beinhaltet Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Anhang. Ergänzend wurde ein Lagebericht nach den Vorgaben des § 289 HGB erstellt. Die pbb hat vom Wahlrecht des § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und den Konzernlagebericht mit dem Lagebericht des obersten Mutterunternehmens zusammengefasst. Der zusammengefasste Lagebericht ist im Geschäftsbericht 2017 des Konzern Deutsche Pfandbriefbank (pbb Konzern) enthalten.

### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Vorstand der pbb hat den Jahresabschluss am 6. März 2018 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

#### Barreserve

Die Barreserve ist zu Nennbeträgen bilanziert.

#### Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag gemäß § 340e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag ist als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst und erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt.

#### Wertberichtigungen

Für alle erkennbaren Einzelausfallrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Latente Ausfallrisiken im Kreditgeschäft sind durch Pauschalwertberichtigungen (PWB) gedeckt. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der erwarteten Verluste. Die Wahlrechte gemäß § 340f Abs. 3 HGB i.V.m. § 340c Abs. 2 HGB wurden in Anspruch genommen.

#### Wertpapiere

Die Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestandes werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert, soweit sie nicht Gegenstand einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind oder zinsinduzierten Wertänderungen im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos des Bankbuches unterliegen. Unabhängig davon werden bonitätsbedingte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.



Der Ansatz von Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten beziehungsweise fortgeführten Anschaffungskosten. Die Bilanzierung erfolgt nach § 253 Abs. 3 HGB i.V.m. § 340e HGB (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden die Wertpapiere im Anlagevermögen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Prüfung auf Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt regelmäßig und wird widerlegbar angenommen, wenn bonitätsbedingt Zweifel an der Einbringlichkeit der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme bestehen. Für latente Ausfallrisiken der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde eine pauschale Vorsorge gebildet. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der erwarteten Verluste. Fällt der Grund für eine vorgenommene Abschreibung weg, sind Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden grundsätzlich stichtagsbezogene Transaktionsbeziehungsweise Börsenkurse herangezogen. Sollten diese nicht vorhanden sein, werden anerkannte Bewertungsmodelle verwendet, bei denen die Modellparameter aus vergleichbaren Markttransaktionen abgeleitet werden. Falls für Transaktionen keine Transaktionsbeziehungsweise Börsenpreise vorlagen, wurde auf interne Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Bei der Bewertung finden grundsätzlich Marktparameter oder Marktpreise, die aus zwangsweisen Liquidationen oder Notverkäufen stammen, keine Anwendung.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe der außerplanmäßigen Abschreibung entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung.

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

#### **Sachanlagen**

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht werden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 € wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150 € bis 1.000 € wurde gem. § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über fünf Geschäftsjahre linear abgeschrieben.

#### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

An Mitarbeiter abgetretene Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen stellen Vermögensgegenstände dar, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen. Diese Ansprüche werden daher nach § 253 Abs. 1 Satz 4 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Rückstellungen des jeweiligen Versorgungsplans verrechnet. Als beizulegende Zeitwerte werden dabei die jeweiligen Rückkaufswerte angesetzt. Entsprechend werden Aufwendungen und Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen und aus der Abzinsung der zugehörigen Pensionsrückstellungen verrechnet. Aktivüberhänge aus dieser Vermögensverrechnung werden unter der entsprechenden Bezeichnung in einem gesonderten Posten ausgewiesen.

### Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung. Kundenderivate zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden abgeschlossen, die regelmäßig durch gegenläufige Geschäfte am Interbankenmarkt abgesichert werden. Zinsbezogene derivative Finanzinstrumente werden überwiegend im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB oder im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos des Bankbuches (Bankbuchsteuerung) abgebildet. Währungsbezogene derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Fremdwährungsumrechnung nach § 340h HGB berücksichtigt. Zinserträge und -aufwendungen aus derivativen Finanzgeschäften werden brutto ausgewiesen.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag der Verbindlichkeiten wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 250 Abs. 3 HGB in die Rechnungsabgrenzung eingestellt, kapital- und zeitanteilig aufgelöst und erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Der Ansatz von Zero-Bonds erfolgt mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß der Emissionsrendite.

### Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste werden Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sofern die ursprüngliche Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt, erfolgt eine Abzinsung mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, restlaufzeitspezifischen Zinssätzen. Sofern sich Drohverlustrückstellungen aus einer Zeitwertbewertung von schwebenden Geschäften auf Basis barwertiger Marktwertberechnungen ergeben, werden diese im Sinne des IDW RS HFA 4 Tz. 44 nicht abgezinst, sondern mit ihrem negativen Zeitwert angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von bis zu einem Jahr wird vom Abzinsungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts der Rückstellungen wird monatsgenau gerechnet.

In die Bemessung der Rückstellungen für Rechtsrisiken gehen vor allem der Streitwert und mögliche Inanspruchnahmen ein. Dabei greift die pbb auch auf Gutachten von externen Anwälten zurück.

Ergebnisse aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method bewertet. Bei dieser Methode handelt es sich um ein sachgerechtes Verfahren, welches objektiv nachprüfbar Kriterien zugrunde legt.

Für die Berechnungen lagen folgende Prämissen zugrunde:

- > Abzinsungssatz: 3,68 % p. a. (31. Dezember 2016: 4,01 % p. a.)
- > Einkommenstrend<sup>1</sup>: 2,50 % p. a. (31. Dezember 2016: 2,50 % p. a.)
- > Rentendynamik: 1,50 % p. a. (31. Dezember 2016: 1,50 % p. a.)
- > Sterbetafel: K. Heubeck „Richttafeln 2005 G“

<sup>1</sup> Für die im Geschäftsjahr 2017 und 2016 amtierenden Vorstandsmitglieder wurde von einem Einkommenstrend von 0% ausgegangen.

Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wird der Zinssatz in Höhe von 3,68 % (2016: 4,01 %) verwendet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen zum 31. Dezember 2017 unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über die vergangenen zehn Jahre (3,68 %) sowie des durchschnittlichen Marktzinssatzes über die vergangenen sieben Jahre (2,80 %) beläuft sich auf 26 Mio. € und ist zur Ausschüttung gesperrt.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen unter dem Strich ausgewiesen.

### **Bewertungseinheiten**

Im Jahresabschluss der pbb werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet. Hierbei handelt es sich um Mikro-Bewertungseinheiten, bei denen das Zinsänderungsrisiko abgesichert wird. Berücksichtigt werden dabei nur solche Sicherungsbeziehungen, bei denen eine hohe Effektivität hinsichtlich der Sicherungswirkung zu erwarten ist. Der effektive Teil der Wertänderungen wird bei Grund- und Sicherungsgeschäften nicht gebucht (Einfrierungsmethode). Der ineffektive Teil aus dem abgesicherten Risiko von Bewertungseinheiten wird imparitatisch als Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Wertänderungen aus nicht abgesicherten Risiken werden nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ohne Berücksichtigung der bestehenden Bewertungseinheiten abgebildet. Sofern der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die nicht Teil einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB sind, unter deren Restbuchwert sinkt, wird in Höhe der Differenz eine Drohverlustrückstellung gebildet, soweit keine Berücksichtigung im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos des Bankbuches erfolgt.

### **Verlustfreie Bewertung**

Die pbb hat gemäß der Stellungnahme zur verlustfreien Bewertung von zinstragenden Geschäften des Bankbuches (IDW RS BFA 3) zum Bilanzstichtag eine verlustfreie Bewertung unter Anwendung der barwertigen Methode durchgeführt. Als Bewertungsobjekt wird – dem Risikomanagement folgend – ein Zinsbuch mit bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften betrachtet. Der errechneten barwertigen Marge der Bestandsgeschäfte im Zinsbuch werden darauf entfallende, bis zum Ablauf des Bestandes betrachtete, barwertig ermittelte Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt. Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 bestand kein Verpflichtungsüberschuss aus dem Bewertungsobjekt.

### **Währungsumrechnung**

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände, Schulden und außerbilanzielle Geschäfte werden im Rahmen der besonderen Deckung nach § 340h i.V.m. § 256a HGB zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Die im Rahmen der Währungsumrechnung durch die Bank genutzte Konzeption der besonderen Deckung bezieht lediglich Fremdwährungsaktiva und -passiva ein, die eine Betrags- sowie Währungsidentität aufweisen. Sicherergestellt wird die Erfüllung dieser zwei Kriterien durch ein internes Refinanzierungsmodell. Der Ausweis der hieraus resultierenden Umrechnungserträge und -aufwendungen erfolgte, abweichend von § 340a Abs. 1 i.V.m. § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB, im Hinblick auf Klarheit und Übersichtlichkeit, nicht als gesonderte Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise sonstige betriebliche Aufwendungen. Die entsprechenden Angaben erfolgten im Anhang unter den GuV-Posten 7 beziehungsweise 10. Offene Fremdwährungspositionen aus Grundgeschäften werden weitestgehend durch Kassageschäfte oder geeignete Derivate geschlossen. Umrechnungsergebnisse aus Positionsspitzen in einer Währung werden grundsätzlich imparitatisch behandelt. Erträge und Aufwendungen in fremder Währung werden mit dem Kurs ihres Entstehungstages erfasst. In diesem Gesamtkontext wurden die Besonderheiten der handelsrechtlichen Fremdwährungsumrechnung bei Instituten (IDW RS BFA 4) vollumfänglich beachtet.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Für den Ansatz latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB nimmt die pbb grundsätzlich die Möglichkeit der Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern in Anspruch. Ein Überhang aktiver über passive latente Steuern wird nicht angesetzt.

Aktive Latenzen entstehen bei der pbb insbesondere durch die Nicht-Ausübung des steuerlichen Wahlrechts bezüglich der Teilwertabschreibung von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens, die Bildung steuerlich nicht anerkannter sonstiger Rückstellungen, aus einer steuerrechtlich abweichenden Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie Bewertungsdifferenzen aufgrund sogenannter einseitiger Terminierungen. Zum Bilanzstichtag bestanden passive Latenzen aufgrund einer nur steuerlich zu bildenden Pensionsrückstellung sowie aufgrund sogenannter einseitiger Terminierungen. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge erhöhen die aktiven Steuerlatenzen in Höhe ihrer Nutzbarkeit. Die Bewertung der latenten Steuer erfolgt durch einen kombinierten Ertragsteuersatz von 27,7 % (Vorjahr 27,7 %), der die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag umfasst.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen sind gemäß § 250 Abs. 1, 2 HGB Ausgaben beziehungsweise Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand beziehungsweise Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Die pbb weist als aktive Rechnungsabgrenzungsposten das Disagio aus Schuldverschreibungen und das Agio aus Forderungen aus und als passive Rechnungsabgrenzungsposten das Damnum aus Forderungen und das Agio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen. Bei Derivaten ergeben sich Rechnungsabgrenzungsposten aus Options- und Upfrontprämien.

### Abschlussprüferhonorare

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezog sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der pbb sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen und mit dem Aufsichtsrat vereinbarte Prüfungsschwerpunkte. Zudem erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen und eine projektbegleitende Prüfung gemäß IDW PS 850.

Des Weiteren erfolgte die Erteilung von Comfort Letters im Zusammenhang mit der Ausgabe von Schuldverschreibungen, die betriebswirtschaftliche Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts der pbb sowie gesetzlich vorgesehene Prüfungen, wie die Prüfung nach § 36 Abs. 1 WpHG und andere erforderliche Bestätigungsleistungen zur Vorlage bei Aufsichtsbehörden.

Darüber hinaus erbrachte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weitere sonstige Leistungen. Diese betreffen im Wesentlichen qualitätssichernde Leistungen zu gesetzlichen und regulatorischen Neuerungen sowie in den Bereichen Compliance und IT, welche nicht im Zusammenhang mit der Gestaltung und Umsetzung interner Kontroll- oder Risikomanagementverfahren stehen. Ferner sind Leistungen im Rahmen einer transaktionsbedingten Due Diligence sowie eine zulässige Marktwertermittlung ohne wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss enthalten.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der pbb enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

### Hinweis

Rundungsbedingt können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentwerten geringfügige Abweichungen ergeben.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 3 Zinsüberschuss (GuV Pos. 1 und 2)

Im Hinblick auf die Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, abweichend von § 340a Abs. 1 HGB i.V.m. § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB, nicht gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1 Mio. € (2016: 1 Mio. €) sind unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Negative Zinserträge ergaben sich in Höhe von 16 Mio. € (2016: 15 Mio. €) und positive Zinsaufwendungen in Höhe von 16 Mio. € (2016: 14 Mio. €) und resultierten hauptsächlich aus Swap-Transaktionen.

Der Saldo aus den Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung und Aufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen betrug 1 Mio. € (2016: –2 Mio. €).

### 4 Provisionsüberschuss (GuV Pos. 5 und 6)

Die Provisionserträge enthalten im Wesentlichen Vorausgebühren in Höhe von 9 Mio. € (2016: 8 Mio. €) und Erträge aus Bürgschaftsprovisionen von 2 Mio. € (2016: 2 Mio. €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen für Gebühren aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft in Höhe von 2 Mio. € (2016: 2 Mio. €).

### 5 Sonstige betriebliche Erträge (GuV Pos. 7)

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Auflösungen von sonstigen Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft in Höhe von 19 Mio. € (2016: 10 Mio. €), Erträge aus Währungsumrechnung von 3 Mio. € (2016: 7 Mio. €) und periodenfremde Erträge von 17 Mio. € (2016: 16 Mio. €).

### 6 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV Pos. 8)

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen in Höhe von 122 Mio. € (2016: 108 Mio. €) und anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 114 Mio. € (2016: 95 Mio. €) zusammen.

### 7 Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV Pos. 10)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft in Höhe von 23 Mio. € (2016: 24 Mio. €) und Aufwendungen für die Bankenabgabe in Höhe von 19 Mio. € (2016: 21 Mio. €) unter Berücksichtigung einer Sicherheitenstellung in Höhe von 15 % der gesamten Bankenabgabe.

## **8 Abschreibungen, Zuschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (GuV Pos. 13 und 14)**

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Nettoerträge oder -aufwendungen (2016: Nettoerträge von 93 Mio. €) aus Zuschreibungen, Verkaufsgewinnen beziehungsweise Abschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens. Aus Anteilen an Beteiligungen und an verbundenen Unternehmen fielen Nettoaufwendungen in Höhe von 2 Mio. € (2016: 0 Mio. €) an.

## **9 Außerordentliches Ergebnis (GuV Pos. 20)**

Das außerordentliche Ergebnis enthält wie im Vorjahr vor allem Zuführungen und Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen.

## **10 Steuern vom Einkommen und Ertrag (GuV Pos. 21)**

Von den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von insgesamt 40 Mio. € (2016: 59 Mio. €) entfielen Aufwendungen von 45 Mio. € (2016: 35 Mio. €) auf das laufende Jahr und Erträge von 5 Mio. € (2016: Aufwendungen von 24 Mio. €) auf Vorjahre.

## ANGABEN ZUR BILANZ

### 11 Hypothekendarlehen (Aktivpos. 2 und 3)/ Pfandbriefumlauf (Passivpos. 1, 2 und 3)

#### Deckungsrechnung

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Hypothekendarlehen</b>		
Deckungswerte		
Forderungen an Kreditinstitute		
a) Hypothekendarlehen	-	-
Forderungen an Kunden		
a) Hypothekendarlehen	16.039	15.942
Sachanlagen (Grundsschulden auf bankeigene Grundstücke)	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	-	-
	16.039	15.942
Weitere Deckungswerte		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.022	1.020
Forderungen aus Derivaten	-	-
<b>Deckungswerte insgesamt</b>	<b>17.061</b>	<b>16.962</b>
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	14.506	14.163
davon Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	-
<b>Überdeckung</b>	<b>2.555</b>	<b>2.799</b>
<b>B. Öffentliche Pfandbriefe</b>		
Deckungswerte		
Forderungen an Kreditinstitute		
a) Hypothekendarlehen	-	-
b) Kommunalkredite	409	461
Forderungen an Kunden		
a) Hypothekendarlehen	8	25
b) Kommunalkredite	13.185	14.407
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.114	4.149
	16.716	19.042
Weitere Deckungswerte		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen aus Derivaten	-	-
<b>Deckungswerte insgesamt</b>	<b>16.716</b>	<b>19.042</b>
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	14.263	16.157
davon Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	-
<b>Überdeckung</b>	<b>2.453</b>	<b>2.885</b>

## 12 Restlaufzeiten ausgewählter Bilanzposten

### Restlaufzeiten ausgewählter Bilanzposten

in Mio. €

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)</b>	<b>3.008</b>	<b>3.425</b>
Täglich fällig	1.795	2.078
Forderungen mit Laufzeit	1.213	1.347
bis drei Monate	545	582
mehr als drei Monate bis ein Jahr	104	44
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14	163
mehr als fünf Jahre	550	558
<b>Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)</b>	<b>38.310</b>	<b>38.675</b>
mit unbestimmter Laufzeit	–	–
bis drei Monate	2.652	2.244
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.459	2.840
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.232	17.799
mehr als fünf Jahre	15.967	15.792
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)</b>	<b>10.454</b>	<b>12.930</b>
davon im Folgejahr fällig werdend	774	2.876
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivpos. 1)</b>	<b>4.276</b>	<b>4.347</b>
Täglich fällig	990	973
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.286	3.374
bis drei Monate	560	2.189
mehr als drei Monate bis ein Jahr	81	113
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.050	249
mehr als fünf Jahre	595	823
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivpos. 2)</b>	<b>23.581</b>	<b>25.756</b>
Täglich fällig	1.399	1.623
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	22.182	24.133
bis drei Monate	1.076	1.840
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.295	2.360
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.643	7.304
mehr als fünf Jahre	12.168	12.629
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten (Passivpos. 3)</b>	<b>20.836</b>	<b>22.078</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	20.836	22.048
davon im Folgejahr fällig werdend	2.950	5.641
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	30
bis drei Monate	–	–
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	30
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–	–
mehr als fünf Jahre	–	–

## 13 Nachrangige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 2, 3, 4 und 11)

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 existierten keine nachrangigen Vermögensgegenstände.



#### 14 Aufteilung der börsenfähigen Wertpapiere und Finanzanlagen (Aktivpos. 4, 5, 6 und 7)

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

##### Börsenfähigkeit von Wertpapieren und Finanzanlagen

in Mio. €	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.187	11.726	1.267	1.204
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	2	2
Beteiligungen	-	-	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-

#### 15 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktivpos. 4) hat die pbb fremde Anleihen mit einem Bilanzwert in Höhe von 9.247 Mio. € (31. Dezember 2016: 11.149 Mio. €) im Bestand. Davon sind 8.271 Mio. € (31. Dezember 2016: 9.275 Mio. €) wie Anlagevermögen und 976 Mio. € (31. Dezember 2016: 1.874 Mio. €) wie Umlaufvermögen bewertet.

Insgesamt sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 3.965 Mio. € (31. Dezember 2016: 6.079 Mio. €) nicht mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von 3.659 Mio. € (31. Dezember 2016: 5.640 Mio. €) bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 306 Mio. € (31. Dezember 2016: 439 Mio. €) teilen sich auf die folgenden Emittentengruppen auf:

##### Unterlassene Abschreibungen nach Emittenten

in Mio. €	31.12.2017				31.12.2016
	öffentliche Emittenten	Kreditinstitute	andere Emittenten	Insgesamt	Insgesamt
Buchwert	1.801	1.221	943	3.965	6.079
Beizulegender Zeitwert	1.567	1.183	909	3.659	5.640
Unterlassene Abschreibungen im Anlagevermögen	234	38	34	306	439

Bei allen Wertpapieren mit unterlassenen Abschreibungen geht die pbb davon aus, dass der Zeitwert lediglich vorübergehend unter dem Buchwert liegt. Zahlungsstörungen beziehungsweise Zweifel an der Einbringlichkeit dieser Wertpapiere bestehen nicht.

Im folgenden Jahr werden vom Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere 774 Mio. € (2016: 2.876 Mio. €) fällig.

## 16 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 6 und 7)

### Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 7)

Name und Sitz	Kapitalanteil § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital in Tsd.	Jahresergebnis in Tsd.	Währung
CAPVERIANT GmbH, München	100,00 %	–	4.772	– 728	EUR
Immo Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00 %	–	25	–	EUR
IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München	100,00 %	–	569	34	EUR
IMMO Invest Real Estate GmbH, München <sup>1)</sup>	100,00 %	–	8.448	–	EUR

<sup>1)</sup> Ergebnisübernahme durch Gesellschafter aufgrund Ergebnisabführungsvertrag.

### Sonstige Beteiligungen (Aktivpos. 6)

Name und Sitz	Kapitalanteil § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital in Tsd.	Jahresergebnis in Tsd.	Währung
SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf <sup>1)</sup>	33,33 %	–	– 1.413	695	EUR
SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf <sup>1)</sup>	33,33 %	–	– 8.864	2.660	EUR
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	33,00 %	–	– 271	488	EUR

<sup>1)</sup> Finanzzahlen aus dem Geschäftsjahr 2016.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die folgenden Gesellschaften liquidiert:

- > Hypo Real Estate Capital India Corp. i.L., Mumbai
- > Hypo Real Estate Capital Japan Corp. i.L., Tokio
- > Hypo Real Estate International LLC I i.L., Wilmington
- > Hypo Real Estate International Trust I i.L., Wilmington

Die Gesellschaft Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München, ist am 12. Dezember 2017 auf die pbb angewachsen.

Das verbundene Unternehmen IMMO Invest Real Estate GmbH, München, hat am 15. Dezember 2017 100% der Anteile an der Gesellschaft RPPSE Espacio Oviedo S.L.U., Madrid, veräußert.

Am 1. Dezember 2017 wurde die Gesellschaft CAPVERIANT GmbH, München, gegründet, an der die pbb 100% der Anteile hält.

Bei keinem der unter den Posten Beteiligungen (Aktivpos. 6) und Anteilen an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 7) ausgewiesenen Unternehmen war die pbb unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Alle anderen Eigenkapitalanteile an Unternehmen lagen unter 20%. Es lagen keine Anteile an großen Kapitalgesellschaften vor, bei denen 5% der Stimmrechte überschritten wurden.

### **17 Treuhandgeschäfte (Aktivpos. 8 und Passivpos. 4)**

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 auf weniger als 1 Mio. €.

### **18 Immaterielle Anlagewerte (Aktivpos. 9)**

Im ausgewiesenen Wert der immateriellen Anlagewerte ist entgeltlich erworbene Software mit 7 Mio. € (31. Dezember 2016: 4 Mio. €) enthalten.

### **19 Sachanlagen (Aktivpos. 10)**

Im ausgewiesenen Wert der Sachanlagen ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 6 Mio. € (31. Dezember 2016: 8 Mio. €) enthalten.

## 20 Entwicklung des Anlagevermögens – Anlagespiegel – (Aktivpos. 4, 6, 7, 9 und 10)

### Anlagespiegel

in Mio. €	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>1.1.2016</b>	<b>58</b>	<b>24</b>	-	-	-
Zugänge	-	1	-	-	-
Abgänge	-	-5	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsveränderungen	-	-	-	-	-
<b>31.12.2016</b>	<b>58</b>	<b>20</b>	-	-	-
<b>1.1.2017</b>	<b>58</b>	<b>20</b>	-	-	-
Zugänge	6	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsveränderungen	-	-	-	-	-
<b>31.12.2017</b>	<b>64</b>	<b>20</b>	-	-	-
<b>Abschreibungen</b>					
<b>1.1.2016</b>	<b>-52</b>	<b>-14</b>	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	4	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-2	-2	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-
Währungsveränderungen	-	-	-	-	-
<b>31.12.2016</b>	<b>-54</b>	<b>-12</b>	-	-	-
<b>1.1.2017</b>	<b>-54</b>	<b>-12</b>	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-2	-2	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-
Währungsveränderungen	-	-	-	-	-
<b>31.12.2017</b>	<b>-56</b>	<b>-14</b>	-	-	-
<b>Buchwerte</b>					
<b>1.1.2016</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>10.919</b>	-	<b>53</b>
Zusammenfassung nach § 34 Abs. 3 RechKredV	-	-	-1.644	-	-1
<b>31.12.2016</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>9.275</b>	-	<b>52</b>
<b>1.1.2017</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>9.275</b>	-	<b>52</b>
Zusammenfassung nach § 34 Abs. 3 RechKredV	-	-	-1.004	-	-37
<b>31.12.2017</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>8.271</b>	-	<b>15</b>

## 21 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 11)

Neben den in der Anhangangabe „Finanzderivate“ dargelegten Ausgleichsposten aus Währungsderivaten beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 41 Mio. € (31. Dezember 2016: 47 Mio. €). Zudem wurden im Rahmen der Bankenabgabe geleistete Barsicherheiten in Höhe von 15 Mio. € (31. Dezember 2016: 11 Mio. €) in diesem Posten ausgewiesen.

Aufgrund des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden in den sonstigen Vermögensgegenständen nicht verpfändete Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionen in Höhe von 2 Mio. € (31. Dezember 2016: 2 Mio. €) ausgewiesen.

Die Zeitwerte der verpfändeten Ansprüche aus Altersversorgungsverpflichtungen werden – sofern vorhanden – nach Verrechnung mit den rückgedeckten Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeit in der Position „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

## 22 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivpos. 13)

Zum 31. Dezember 2017 wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB in Höhe von 6 Mio. € ausgewiesen, resultierend aus der Verrechnung von Rückdeckungsansprüchen für Pensionen mit einem beizulegenden Zeitwert von 193 Mio. € mit Pensionsrückstellungen in Höhe von 187 Mio. €. Zum 31. Dezember 2016 wurde kein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

## 23 Rechnungsabgrenzung (Aktivpos. 12 und Passivpos. 6)

### Rechnungsabgrenzung

in Mio. €

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Aktivpos. 12a)</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	114	106
davon:		
Disagio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	61	63
Agio aus Forderungen	53	43
<b>Passivpos. 6a)</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	136	133
davon:		
Damnum aus Forderungen	110	99
Agio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	26	34

## 24 Sonstige Verbindlichkeiten (Passivpos. 5)

Neben den in der Anhangangabe „Finanzderivate“ dargelegten Ausgleichsposten aus Währungsderivaten beinhalten die sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 19 Mio. € (31. Dezember 2016: 8 Mio. €).

## 25 Pensionsrückstellungen (Passivpos. 7a)

Zum 31. Dezember 2017 wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unter diesem Posten ausschließlich Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens ausgewiesen. Die Verrechnung wird in der Anhangangabe „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivpos. 13)“ dargestellt.

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene betragen 64 Mio. € (31. Dezember 2016: 62 Mio. €).

## 26 Andere Rückstellungen (Passivpos. 7c)

In den anderen Rückstellungen sind unter anderen folgende Einzelposten enthalten:

- > Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2016: 14 Mio. €)
- > Rückstellungen aus Bewertungseinheiten in Höhe von 21 Mio. € (31. Dezember 2016: 22 Mio. €)
- > Rückstellungen für Prozesskosten und -risiken und die damit verbundenen Verzugszinsen in Höhe von 65 Mio. € (31. Dezember 2016: 75 Mio. €)

## 27 Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivpos. 8)

Es handelt sich bei diesem Posten um Schuldscheindarlehen, Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen. Für die festverzinslichen Emissionen liegt die Verzinsung zwischen 1,611 % p.a. und 8,06 % p.a. Die Fälligkeitstermine liegen in den Jahren 2017 bis 2032.

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von 47 Mio. € (2016: 53 Mio. €) angefallen. In der Bilanz sind unter diesem Posten anteilige Zinsen in Höhe von 26 Mio. € (31. Dezember 2016: 31 Mio. €) enthalten.

Zwei in diesem Posten enthaltene und in Euro begebene Emissionen übersteigen 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Emissionsjahr	Nominal in Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
2017	150	4,600	2027
2017	300	2,875	2027 (kündbar 2022)

## 28 Genussrechtskapital (Passivpos. 9)

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 hatte die pbb kein Genussrechtskapital im Bestand.

## 29 Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivpos. 10)

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB blieb zum 31. Dezember 2017 unverändert bei 47 Mio. € (31. Dezember 2016: 47 Mio. €), da im Geschäftsjahr 2017 keine Beträge zugeführt oder entnommen wurden.

### 30 Entwicklung des Eigenkapitals (Passivpos. 11)

Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Kapitalgesellschaft gegenüber den Gläubigern beschränkt ist. Die Kapitalrücklage enthält neben einer Einzahlung in die Rücklagen aus einem vergangenen Geschäftsjahr die Agiobeträge aus der Ausgabe der Aktien. Als Gewinnrücklagen werden grundsätzlich nur Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Ergebnis gebildet worden sind. Dazu gehören aus dem Ergebnis zu bildende gesetzliche Gewinnrücklagen und andere Gewinnrücklagen.

in Mio. €	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn	Insgesamt
			Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen		
<b>Eigenkapital zum 1.1.2016</b>	<b>380</b>	<b>1.639</b>	<b>13</b>	<b>266</b>	<b>58</b>	<b>2.356</b>
Jahresüberschuss	-	-	-	-	252	252
Ausschüttung	-	-	-	-	-58	-58
Kapitalumbuchungen	-	-	-	-	-	-
Veränderung Genussscheine	-	-	-	-	-14	-14
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	-	97	-97	-
<b>Eigenkapital zum 31.12.2016</b>	<b>380</b>	<b>1.639</b>	<b>13</b>	<b>363</b>	<b>141</b>	<b>2.536</b>

<b>Eigenkapital zum 1.1.2017</b>	<b>380</b>	<b>1.639</b>	<b>13</b>	<b>363</b>	<b>141</b>	<b>2.536</b>
Jahresüberschuss	-	-	-	-	237	237
Ausschüttung	-	-	-	-	-141	-141
Kapitalumbuchungen	-	-	-	-	-	-
Veränderung Genussscheine	-	-	-	-	4	4
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	-	97	-97	-
<b>Eigenkapital zum 31.12.2017</b>	<b>380</b>	<b>1.639</b>	<b>13</b>	<b>460</b>	<b>144</b>	<b>2.636</b>

### 31 Grundkapital (Passivpos. 11a)

Das Grundkapital betrug in den gesamten Geschäftsjahren 2017 und 2016 380.376.059,67 €, eingeteilt in 134.475.308 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von rund 2,83 € je Stückaktie. Eigene Aktien hatte die pbb in den gesamten Geschäftsjahren 2017 und 2016 nicht im Bestand.

Bezüglich des genehmigten und bedingten Kapitals wird auf das Kapitel „Sonstige Angaben“ im zusammengefassten Lagebericht im Geschäftsbericht 2017 des pbb Konzerns verwiesen.

### 32 Kapitalrücklage (Passivpos. 11b)

In Geschäftsjahren 2017 und 2016 wurden keine Einzahlungen in die Kapitalrücklage oder Entnahmen aus der Kapitalrücklage vorgenommen.

Die Kapitalrücklage ist bis auf einen Betrag in Höhe von 25.383.131,91 € (31. Dezember 2016: 25.383.131,91 €) gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB frei verfügbar.

### 33 Gewinnrücklagen (Passivpos. 11c)

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 blieb die gesetzliche Rücklage unverändert. Den anderen Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 97 Mio. € aus dem Jahresüberschuss zugeführt (31. Dezember 2016: 97 Mio. €).

### 34 Fremdwährungspositionen

Die Vermögensgegenstände in Fremdwährung beliefen sich auf 8.561 Mio. € (31. Dezember 2016: 8.259 Mio. €). Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestanden in Höhe von 8.519 Mio. € (31. Dezember 2016: 8.247 Mio. €).

### 35 Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Folgende Vermögensgegenstände wurden für eigene Verbindlichkeiten als Sicherheit übertragen:

#### Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

in Mio. €	Bilanzwert	
	31.12.2017	31.12.2016
Verpfändung von Wertpapieren wegen TLTRO mit der EZB	1.797	–
Wertpapiere in Pension in Verbindung mit Repogeschäften	–	1.713
Wertpapiere in Pension in Verbindung mit EUREX-Geschäften	53	–
Darlehen in Pension in Verbindung mit Repogeschäften	51	69
Verpfändung von Darlehen als Sicherung aufgenommener Darlehen	234	208
Bei Kreditinstituten hinterlegte Barsicherheiten	1.775	2.064

Alle in der Tabelle aufgeführten Vermögensgegenstände wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragen.

Zudem wurden zum Bilanzstichtag Barsicherheiten im Zusammenhang mit Bankenabgaben in Höhe von 15 Mio. € (31. Dezember 2016: 11 Mio. €) gestellt.



### 36 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in Mio. €	gegenüber verbundenen Unternehmen		gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)	-	-	-	-
Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)	-	7	27	31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivpos. 1)	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivpos. 2)	12	63	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten (Passivpos. 3)	-	-	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivpos. 8)	-	361	-	-

### SONSTIGE ANGABEN

#### 37 Ergänzende Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

##### Umlaufende Hypothekendarlehen und dafür verwendete Deckungswerte

in Mio. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert <sup>1)</sup>	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen	14.506	14.163	15.567	15.496	16.135	15.648
Deckungsmasse	17.061	16.962	18.336	18.353	18.505	17.890
<b>Überdeckung</b>	<b>2.555</b>	<b>2.799</b>	<b>2.769</b>	<b>2.857</b>	<b>2.370</b>	<b>2.242</b>
Überdeckung in % vom Darlehensumlauf	17,6%	19,8%	17,8%	18,4%	14,7%	14,3%
Überdeckung unter Berücksichtigung des vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodells	2.555	2.799	2.769	2.857	-	-
Überdeckung in % vom Darlehensumlauf	17,6%	19,8%	17,8%	18,4%	-	-

<sup>1)</sup> Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 PfandBarwertV verwendet.

##### Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Mio. €	Hypothekendarlehen		Deckungsmasse	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
bis 0,5 Jahre	539	955	1.710	1.255
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	827	1.862	976	1.155
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	1.743	580	1.429	1.088
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	1.156	827	1.467	1.041
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	3.270	2.040	2.306	3.105
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	901	2.334	2.216	2.752
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	1.633	321	2.066	2.324
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	2.053	2.915	4.146	3.614
mehr als 10 Jahre	2.384	2.329	745	628

**Weitere Deckungswerte für Hypothekendarlehen  
zum 31. Dezember 2017**

in Mio. €	Geldforderungen				Insgesamt
	Ausgleichs- forderungen	Geld- forderungen insgesamt	davon: gedeckte Schuldver- schreibungen	Schuldver- schreibungen	
Belgien	-	-	-	-	-
Deutschland	-	194	-	30	224
Frankreich	-	46	-	75	121
Vereinigtes Königreich	-	52	-	-	52
Italien	-	-	-	205	205
Japan	-	-	-	44	44
Österreich	-	-	-	64	64
Polen	-	-	-	-	-
Portugal	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-
Spanien	-	-	-	-	-
Tschechien	-	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-
Luxemburg	-	170	-	-	170
Niederlande	-	-	-	100	100
Dänemark	-	-	-	42	42
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>-</b>	<b>462</b>	<b>-</b>	<b>560</b>	<b>1.022</b>

**Weitere Deckungswerte für Hypothekendarlehen  
zum 31. Dezember 2016**

in Mio. €	Geldforderungen				Insgesamt
	Ausgleichs- forderungen	Geld- forderungen insgesamt	davon: gedeckte Schuldver- schreibungen	Schuldver- schreibungen	
Belgien	-	-	-	-	-
Deutschland	-	463	-	29	492
Frankreich	-	46	-	165	211
Vereinigtes Königreich	-	52	-	-	52
Italien	-	-	-	80	80
Japan	-	-	-	48	48
Österreich	-	-	-	64	64
Polen	-	-	-	-	-
Portugal	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-
Spanien	-	-	-	-	-
Tschechien	-	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-
Luxemburg	-	73	-	-	73
Niederlande	-	-	-	-	-
Dänemark	-	-	-	-	-
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>-</b>	<b>634</b>	<b>-</b>	<b>386</b>	<b>1.020</b>

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten,  
in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart  
31. Dezember 2017**

in Mio. €	Gesamtsumme der verwendeten Forderungen	davon: wohnwirtschaftlich					Summe wohnwirtschaftlich
		Eigentumswohnungen	Ein- und Zweifamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	
Deutschland	7.469	533	14	1.749	297	-	2.593
Belgien	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich	1.932	-	-	7	-	-	7
Vereinigtes Königreich	2.572	26	-	18	-	-	44
Niederlande	339	-	-	68	-	-	68
Österreich	262	-	-	-	-	-	-
Schweiz	155	-	-	-	-	-	-
USA	529	-	-	-	-	-	-
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-
Finnland	164	-	-	-	-	-	-
Italien	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	39	-	-	-	-	-	-
Norwegen	17	-	-	-	-	-	-
Polen	901	-	-	-	-	-	-
Schweden	975	-	-	198	-	-	198
Slowakei	73	-	-	-	-	-	-
Spanien	96	-	-	-	-	-	-
Tschechien	288	-	-	-	-	-	-
Ungarn	112	-	-	-	-	-	-
Japan	-	-	-	-	-	-	-
Rumänien	52	-	-	-	-	-	-
Slowenien	64	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>16.039</b>	<b>559</b>	<b>14</b>	<b>2.040</b>	<b>297</b>	<b>-</b>	<b>2.910</b>

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten,  
in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart  
31. Dezember 2017**

in Mio. €	davon: gewerblich						Summe gewerblich
	Büro- gebäude	Handels- gebäude	Industrie- gebäude	Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	
Deutschland	2.032	1.214	47	929	507	147	<b>4.876</b>
Belgien	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich	1.016	281	98	279	251	-	<b>1.925</b>
Vereinigtes Königreich	731	1.239	14	421	123	-	<b>2.528</b>
Niederlande	127	63	-	81	-	-	<b>271</b>
Österreich	130	112	-	-	20	-	<b>262</b>
Schweiz	15	140	-	-	-	-	<b>155</b>
USA	400	97	-	32	-	-	<b>529</b>
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-
Finnland	43	34	87	-	-	-	<b>164</b>
Italien	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	15	-	-	24	-	-	<b>39</b>
Norwegen	-	17	-	-	-	-	<b>17</b>
Polen	220	468	16	197	-	-	<b>901</b>
Schweden	202	373	149	53	-	-	<b>777</b>
Slowakei	-	22	-	51	-	-	<b>73</b>
Spanien	-	96	-	-	-	-	<b>96</b>
Tschechien	78	123	59	28	-	-	<b>288</b>
Ungarn	70	42	-	-	-	-	<b>112</b>
Japan	-	-	-	-	-	-	-
Rumänien	-	52	-	-	-	-	<b>52</b>
Slowenien	-	64	-	-	-	-	<b>64</b>
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>5.079</b>	<b>4.437</b>	<b>470</b>	<b>2.095</b>	<b>901</b>	<b>147</b>	<b>13.129</b>

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten,  
in denen die belehnten Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart  
31. Dezember 2016**

in Mio. €	Gesamt- summe der verwendeten Forderungen	davon: wohnwirtschaftlich					Bauplätze	Summe wohnwirt- schaftlich
		Eigentums- wohnungen	Ein- und Zweifamilien- häuser	Mehr- familien- häuser	Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten			
Deutschland	7.545	281	16	2.196	195	-	<b>2.688</b>	
Belgien	-	-	-	-	-	-	-	
Frankreich	1.959	1	-	7	-	-	<b>8</b>	
Vereinigtes Königreich	2.741	-	-	-	-	-	-	
Niederlande	381	84	-	-	-	-	<b>84</b>	
Österreich	294	-	-	11	-	-	<b>11</b>	
Schweiz	171	-	-	-	-	-	-	
USA	117	-	-	-	-	-	-	
Dänemark	22	-	-	-	-	-	-	
Finnland	127	-	-	-	-	-	-	
Italien	-	-	-	-	-	-	-	
Luxemburg	40	-	-	-	-	-	-	
Norwegen	18	-	-	-	-	-	-	
Polen	978	-	-	-	-	-	-	
Schweden	864	-	-	102	-	-	<b>102</b>	
Slowakei	-	-	-	-	-	-	-	
Spanien	143	-	-	-	-	-	-	
Tschechien	201	-	-	-	-	-	-	
Ungarn	289	-	-	-	-	-	-	
Japan	-	-	-	-	-	-	-	
Rumänien	52	-	-	-	-	-	-	
Slowenien	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>15.942</b>	<b>366</b>	<b>16</b>	<b>2.316</b>	<b>195</b>	<b>-</b>	<b>2.893</b>	

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten,  
in denen die belehnten Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart  
31. Dezember 2016**

davon: gewerblich

in Mio. €	Büro- gebäude	Handels- gebäude	Industrie- gebäude	Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	Summe gewerblich
Deutschland	1.909	1.544	115	926	251	112	4.857
Belgien	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich	1.098	273	98	311	171	-	1.951
Vereinigtes Königreich	826	1.324	42	406	143	-	2.741
Niederlande	158	21	-	118	-	-	297
Österreich	161	112	-	-	10	-	283
Schweiz	17	154	-	-	-	-	171
USA	117	-	-	-	-	-	117
Dänemark	22	-	-	-	-	-	22
Finnland	36	3	88	-	-	-	127
Italien	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	15	-	-	25	-	-	40
Norwegen	-	18	-	-	-	-	18
Polen	266	477	15	220	-	-	978
Schweden	168	441	153	-	-	-	762
Slowakei	-	-	-	-	-	-	-
Spanien	20	113	-	10	-	-	143
Tschechien	58	30	-	113	-	-	201
Ungarn	108	181	-	-	-	-	289
Japan	-	-	-	-	-	-	-
Rumänien	-	52	-	-	-	-	52
Slowenien	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>4.979</b>	<b>4.743</b>	<b>511</b>	<b>2.129</b>	<b>575</b>	<b>112</b>	<b>13.049</b>

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen**

in Mio. €	Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	2	2	2	3
Frankreich	-	1	-	3
Spanien	-	12	-	39
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>45</b>

### Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größengruppen

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
bis einschließlich 300 Tsd. €	116	136
mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 1 Mio. €	258	314
mehr als 1 Mio. € bis einschließlich 10 Mio. €	1.686	1.780
mehr als 10 Mio. €	13.979	13.712
<b>Insgesamt</b>	<b>16.039</b>	<b>15.942</b>

### Kennzahlen zu Hypothekendarlehen und dafür verwendeter Deckungswerte

in Mio. €		31.12.2017	31.12.2016
Umlaufende Hypothekendarlehen		14.506	14.163
davon: Anteil festverzinslicher Darlehen		92,1%	90,9%
Deckungsmasse		17.061	16.962
davon: Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten		–	–
davon: Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG übersteigen		–	–
davon: Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG übersteigen		–	–
davon: Anteil festverzinslicher Deckungsmasse		46,9%	39,5%
Nettobarwert je Fremdwährung in Euro (Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	CHF	202	231
	DKK	–	1.964
	GBP	1.273	64
	JPY	61	763
	NOK	18	19
	SEK	566	3
	USD	– 10	122
volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (Seasoning) in Jahren		3,4	3,6
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf		54,6%	55,6%
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf auf Marktwertbasis – freiwillige Angabe –		36,4%	39,5%

### Zwangsmaßnahmen (Aktivpos. 2 und 3)

	Anzahl der Fälle		davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Am 31. Dezember anhängige</b>						
Zwangsversteigerungsverfahren	5	5	1	1	4	4
Zwangsverwaltungsverfahren	1	2	-	-	1	2
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren enthalten	1	2	-	-	1	2
Im Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-	-	-

**Eingesteigerte beziehungsweise übernommene Objekte (Aktivpos. 10 und 11):** Im Berichtsjahr hat die pbb wie auch im Vorjahr keinen Rettungserwerb zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken getätigt.

**Zinsrückstände (Aktivpos. 2 und 3):** Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen, soweit diese nicht in Vorjahren abgeschrieben wurden, betrug für gewerbliche Nutzungen 5 Mio. € (31. Dezember 2016: weniger als 1 Mio. €) und zu Wohnzwecken dienend 13 Mio. € (31. Dezember 2016: weniger als 1 Mio. €).



## Umlaufende Öffentliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Mio. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert <sup>1)</sup>	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
<b>Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen</b>						
Öffentlichen Pfandbriefe	14.263	16.157	17.374	19.962	16.202	18.442
Deckungsmasse	16.716	19.042	19.854	22.933	18.460	21.176
<b>Überdeckung</b>	<b>2.453</b>	<b>2.885</b>	<b>2.480</b>	<b>2.971</b>	<b>2.258</b>	<b>2.734</b>
Überdeckung in % vom Pfandbriefumlauf	17,2%	17,9%	14,3%	14,9%	13,9%	14,8%
Überdeckung unter Berücksichtigung des vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodells	2.453	2.854	2.480	2.938	-	-
Überdeckung in % vom Pfandbriefumlauf	17,2%	17,7%	14,3%	14,7%	-	-

<sup>1)</sup> Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 PfandBarwertV verwendet.

## Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Mio. €	Öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
bis 0,5 Jahre	1.156	1.537	1.051	1.182
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	226	371	587	1.194
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	356	1.192	961	999
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	1.992	203	472	887
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	1.072	2.115	2.337	1.457
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	576	1.167	722	2.222
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	622	549	841	807
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	2.922	3.068	3.135	3.171
mehr als 10 Jahre	5.341	5.955	6.610	7.123

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen  
31. Dezember 2017

in Mio. €	Deckungswerte		davon geschuldet von				gewährleistet von			
	Gesamtsumme	in dieser Summe enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaft	Örtliche Gebietskörperschaft	Sonstige	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaft	Örtliche Gebietskörperschaft	Sonstige
Deutschland	6.892	858	1.332	3.392	450	383	950	232	153	-
Belgien	188	-	-	-	-	-	50	138	-	-
Finnland	142	-	8	-	37	97	-	-	-	-
Frankreich	2.820	-	216	964	445	987	-	20	188	-
Griechenland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Italien	483	-	-	405	78	-	-	-	-	-
Japan	189	-	129	-	60	-	-	-	-	-
Litauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	24	-	-	-	-	-	24	-	-	-
Österreich	4.147	-	3.175	-	-	-	370	526	76	-
Portugal	349	-	-	44	-	125	-	180	-	-
Schweden	40	-	-	-	40	-	-	-	-	-
Slowakei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spanien	865	-	-	657	105	103	-	-	-	-
Polen	100	-	100	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	50	-	-	-	-	50	-	-	-	-
Slowenien	113	-	-	-	-	-	113	-	-	-
Tschechien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kanada	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	68	26	-	14	28	-	26	-	-	-
USA	11	-	-	-	-	11	-	-	-	-
Internationale Organisationen	235	-	-	-	-	235	-	-	-	-
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>16.716</b>	<b>884</b>	<b>4.960</b>	<b>5.476</b>	<b>1.243</b>	<b>1.991</b>	<b>1.533</b>	<b>1.096</b>	<b>417</b>	<b>-</b>

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen  
31. Dezember 2016

in Mio. €	Deckungswerte		davon geschuldet von				gewährleistet von			
	Gesamtsumme	in dieser Summe enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaft	Örtliche Gebietskörperschaft	Sonstige	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaft	Örtliche Gebietskörperschaft	Sonstige
Deutschland	9.011	1.051	1.770	4.697	460	411	1.198	304	169	2
Belgien	207	-	-	-	-	-	50	157	-	-
Finnland	162	-	10	-	40	112	-	-	-	-
Frankreich	2.550	-	223	791	404	978	-	21	133	-
Griechenland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Italien	552	-	2	456	94	-	-	-	-	-
Japan	201	-	141	-	60	-	-	-	-	-
Litauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	10	-	-	-	-	-	9	-	1	-
Österreich	4.295	-	3.175	-	-	-	370	674	76	-
Portugal	362	-	-	44	-	125	-	193	-	-
Schweden	40	-	-	-	40	-	-	-	-	-
Slowakei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spanien	951	-	-	719	115	117	-	-	-	-
Polen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweiz	75	-	-	-	-	75	-	-	-	-
Slowenien	154	-	-	-	-	-	154	-	-	-
Tschechien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kanada	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungarn	117	-	117	-	-	-	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	66	33	-	15	18	-	33	-	-	-
USA	13	-	-	-	-	13	-	-	-	-
Internationale Organisationen	275	-	-	-	-	275	-	-	-	-
<b>Gesamtsumme aller Länder</b>	<b>19.041</b>	<b>1.084</b>	<b>5.438</b>	<b>6.722</b>	<b>1.231</b>	<b>2.106</b>	<b>1.814</b>	<b>1.349</b>	<b>379</b>	<b>2</b>

Zum Bilanzstichtag gab es wie im Vorjahr keine mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen und sowie keine Forderungen, bei denen der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt.

### Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
bis einschließlich 10 Mio. €	292	347
mehr als 10 Mio. € bis einschließlich 100 Mio. €	4.280	3.875
mehr als 100 Mio. €	12.144	14.820
<b>Insgesamt</b>	<b>16.716</b>	<b>19.042</b>

### Kennzahlen zu Öffentlichen Pfandbriefen und dafür verwendeter Deckungswerte

in Mio. €		31.12.2017	31.12.2016
Umlaufende öffentlichen Pfandbriefe		14.263	16.157
davon: Anteil festverzinslicher Pfandbriefe		87,1%	87,6%
Deckungsmasse		16.716	19.042
davon: Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Abs. 2 PfandBG übersteigen		–	–
davon: Anteil festverzinslicher Deckungsmasse		70,2%	72,1%
Nettobarwert je Fremdwährung in Euro (Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	CAD	13	15
	CHF	124	–106
	GBP	–30	80
	JPY	178	186
	USD	321	475

### 38 Eventualverbindlichkeiten (Passivpos. 1b unter dem Strich)

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 120 Mio. € (31. Dezember 2016: 171 Mio. €) wurden im Rahmen des Bankgeschäfts gewährt. Vor Gewährung erfolgt eine sorgfältige Bonitätsprüfung der potenziellen Bürgschafts- beziehungsweise Garantiennehmer. Nachfolgende Bonitätsverschlechterungen werden intensiv beobachtet. Ihnen wird gegebenenfalls durch eine entsprechende Rückstellungsbildung Rechnung getragen. Latente Risiken aus den Bürgschafts- beziehungsweise Gewährleistungsverträgen werden durch zusätzliche Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Für weitergehende zukünftige Ausfälle in diesem Zusammenhang hat die pbb keine Anhaltspunkte.

### 39 Andere Verpflichtungen (Passivpos. 2c unter dem Strich)

In den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von insgesamt 4.667 Mio. € (31. Dezember 2016: 3.802 Mio. €) sind Hypothekendarlehenszusagen in Höhe von 4.176 Mio. € (31. Dezember 2016: 3.253 Mio. €) und an den öffentlichen Sektor gewährte Darlehenszusagen in Höhe von 491 Mio. € (31. Dezember 2016: 540 Mio. €) enthalten. Vor Zusageerteilung erfolgt eine sorgfältige Bonitätsprüfung der potenziellen Darlehensnehmer. Nachfolgende Bonitätsverschlechterungen werden intensiv beobachtet. Ihnen wird gegebenenfalls durch eine entsprechende Rückstellung Rechnung getragen. Latente Risiken in den unwiderruflichen Kreditzusagen werden durch zusätzliche Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Für weitergehende zukünftige Ausfälle hat die pbb keine Anhaltspunkte.

#### 40 Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 bestanden unkündbare Mietverhältnisse für Grundstücke und Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung:

##### Zukünftige Mindestmietzahlungen nach Fristen

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
bis 1 Jahr	7	7
über 1 Jahr bis 5 Jahre	24	14
über 5 Jahre	13	2
<b>Insgesamt</b>	<b>44</b>	<b>23</b>

Zudem bestanden Verpflichtungen aus Bankenabgaben in Form von gestellten Sicherheiten in Höhe von 15 Mio. € (31. Dezember 2016: 11 Mio. €).

Andere zum Bilanzstichtag bestehende sonstige finanzielle Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

#### 41 Rechtsrisiken (Prozessrisiken)

Die pbb ist verpflichtet, in allen Jurisdiktionen, in denen sie ihre Geschäftstätigkeit ausübt, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtlichen Vorgaben und Vorschriften einzuhalten, unter anderem bestimmte Verhaltensgebote zur Einhaltung des Wettbewerbsrechts, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zur Bekämpfung von Geldwäsche, zur Verhinderung von Terrorismusfinanzierung, zur Verhütung von strafbaren Handlungen, zur Regelung des Außenhandels und zur Wahrung von Bank-, Geschäfts- und Datengeheimnis. Aufgrund der Natur und der internationalen Erstreckung ihrer Geschäftstätigkeit und der Vielzahl der maßgeblichen Vorgaben und Vorschriften ist die pbb in einigen Ländern an Gerichts-, Schieds- und behördlichen Verfahren beteiligt. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von denen, die entsprechende Ansprüche geltend machen, nicht beziffert wird. Für die ungewissen Verbindlichkeiten aus diesen Verfahren bildet die pbb Rückstellungen, wenn der mögliche Ressourcenabfluss hinreichend wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung schätzbar ist. Die Wahrscheinlichkeit für den Ressourcenabfluss, der aber regelmäßig nicht mit Gewissheit eingeschätzt werden kann, hängt in hohem Maße von dem Ausgang der Verfahren ab. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung der ungewissen Verbindlichkeit hängen überwiegend von Einschätzungen ab. Die tatsächliche Verbindlichkeit kann erheblich von dieser Einschätzung abweichen. Bei der Bilanzierung der einzelnen Fälle analysiert die pbb die Entwicklungen der einzelnen Verfahren wie auch vergleichbarer Verfahren und verlässt sich hierbei, abhängig von der Bedeutung und der Schwierigkeit des konkreten Falls, auf die eigene Expertise oder auf Gutachten externer Berater, vor allem Rechtsberater. Die für die Verfahren gebildeten Rückstellungen werden nicht einzeln ausgewiesen, da die pbb davon ausgeht, dass die Offenlegung deren Ausgang ernsthaft beeinträchtigen würde.

Durch die in den Jahren 2008 ff. entstandenen Jahresfehlbeträge beziehungsweise die entstandenen Bilanzverluste der pbb entfielen auf die von den Vorgängerinstituten emittierten Genussscheine erhebliche Verlustteilnahmen, wodurch sich die Rückzahlungsbeträge reduzierten. Die Verzinsung war deshalb ausgefallen. Einzelne Investoren haben deswegen Klage erhoben und insbesondere einzelne unterschiedliche Klauseln der Verlustbeteiligung und der Wiederauffüllung nach Verlustbeteiligung angegriffen. Hierbei sind vor allem die Fragen relevant, welche Bilanzpositionen bei der Berechnung der Verlustbeteiligung zu berücksichtigen sind und ob eine Wiederauffüllung bei Vorliegen eines Jahresüberschusses, eines Bilanzgewinns oder eines anderweitigen Gewinns vorzunehmen sei. Die befassten Gerichte haben im Hinblick auf die einzelnen Genussscheine Entscheidungen

entgegen der Rechtsauffassung der pbb getroffen. Teils sind die Entscheidungen rechtskräftig, teils hat die Bank Rechtsmittel eingelegt. Derzeit sind Klagen mit einem Streitwert von circa 22 Mio. € rechtshängig. Diese Klagen können im Ergebnis zu einer teilweisen oder vollständigen Erhöhung der Rückzahlungsansprüche, zur Nachzahlung ausgefallener Kuponzahlungen und zu Zinsansprüchen der Kläger führen. Weitere Klagen können folgen. Die pbb strebt vergleichsweise Beilegungen an, schöpft erforderlichenfalls aber die gegebenen Rechtsmittel aus.

Kosten für Prozesse der ersten und zweiten Finanzgerichtsinstanz gegen im Jahr 2016 ergangene Steuerbescheide der Jahre 2003 bis 2008 betreffend strittige Betriebsprüfungsfeststellungen bei einem ihrer Vorgängerinstitute hat die pbb aus ihrer Sicht derzeit ausreichend bevorsorgt.

Die Hypo Real Estate Bank International AG, ein Vorgängerinstitut der pbb, hat im Februar 2007 im Rahmen der synthetischen Verbriefungstransaktion „Estate UK-3“ (UK-3) Credit Linked Notes (CLN) zur Absicherung eines UK-Kreditportfolios begeben. Das Portfolio bestand aus 13 Darlehen, die 110 Gewerbeimmobilien finanzierten. Die CLNs haben ein Volumen von 113,68 Mio. GBP in sechs Klassen mit sequenzieller Verlustallokation. Der größte Einzelkredit dieses Portfolios in Höhe von rund 176 Mio. GBP wurde später notleidend. Die zugrunde liegenden Sicherheiten wurden im Januar 2016 verwertet. Der erzielte Verwertungserlös lag deutlich unter dem ursprünglichen Wert der Sicherheiten. Der ausfallbedingte Verlust beträgt circa 113 Mio. GBP. Die pbb hat am 30. November 2016 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte als Treuhänder von UK-3 beantragt, dass den Investoren in UK-3 diese Verluste zugewiesen werden. Deloitte hat der pbb am 13. Dezember 2016 mitgeteilt, dass aus ihrer Sicht Zweifel an der Zulässigkeit der Verlustzuweisung bestehen und einen Gutachter (Expert) bestellen wird, der über die Verlustzuweisung entscheidet. Im zweiten Quartal 2017 wurde der Gutachter (Expert) bestellt. Die pbb ist der Auffassung, dass die Voraussetzungen für die geplante Verlustzuweisung vorliegen. Sollte die Verlustzuweisung allerdings ganz oder teilweise unzulässig sein, hätte die pbb diese Verluste insoweit zu tragen.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 4. Juli 2017 die Unwirksamkeit formularmäßig vereinbarter Bearbeitungsentgelte bei Unternehmerdarlehen festgestellt. Die pbb geht weiter davon aus, dass in ihrem Kreditgeschäft mit komplexen Finanzierungsstrukturen auch die Finanzierungsparameter in der Regel individuell ausgehandelt sind. Für mögliche Zweifelsfälle hat die pbb aus ihrer Sicht derzeit ausreichend Vorsorge gebildet.

Im Übrigen hat kein gerichtliches Verfahren, bei dem die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nach der Einschätzung des Vorstands nicht unwahrscheinlich oder das aus anderen Gründen für die pbb von materieller Bedeutung ist, einen bezifferten Streitwert von mehr als 5 Mio. €. Daneben gibt es aber aufsichtliche Verfahren, bei denen das Risiko eines materiellen Abflusses von Ressourcen gegeben ist.

## 42 Finanzderivate

Nachstehend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Geschäfte entsprechend den Empfehlungen des Ausschusses für Bilanzierung des Bundesverbandes deutscher Banken i.V.m. § 285 Nr. 19 HGB dargestellt.

Die Finanzderivate werden fast ausschließlich zur Sicherung gegen Zins- und Währungsrisiken (nur OTC-Produkte) im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung und der Mikro-Steuerung abgeschlossen. Dem negativen Saldo aus den Marktwerten der Finanzderivate stehen insoweit grundsätzlich positive Marktwerte aus den korrespondierenden Bilanzgeschäften gegenüber. Kontrahenten bei den Derivaten sind Staaten, Banken und Finanzinstitute aus dem OECD-Raum sowie Kunden. Die Kundenderivate werden ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit einem Kreditgeschäft abgeschlossen.

Zur Reduzierung sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos (Adressenausfallrisikos) werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet (Netting) sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting-Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem einzelnen Vertragspartner.

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Rechtsordnung auch durchsetzbar sind. Zur Prüfung der Durchsetzbarkeit werden dafür erstellte Rechtsgutachten genutzt.

Darüber hinaus geht die pbb mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach einem Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe (meist tägliche) Bewertung und Anpassung des unbesicherten Kreditrisikos je Kontrahent.

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen Geschäfte beträgt zum 31. Dezember 2017 81.076 Mio. € (31. Dezember 2016: 85.039 Mio. €). Das Adressenausfallrisiko beläuft sich zu diesem Zeitpunkt nach der Marktbewertungsmethode (ungenettet) auf 5.092 Mio. € (31. Dezember 2016: 6.316 Mio. €) – entspricht 6,3% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 7,4%). Der beizulegende Zeitwert der Derivate wurde auf der Basis allgemein anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet (Discounted-Cashflow-, Black-Scholes-, Hull-White-, Bachelier-Modell).

Finanzderivate (ungenettet)	Nominalbetrag						Marktwert		
	Restlaufzeit			Insgesamt	Insgesamt	positiv		negativ	
	bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
in Mio. €									
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>28.893</b>	<b>24.414</b>	<b>22.317</b>	<b>75.624</b>	<b>79.102</b>	<b>5.054</b>	<b>6.302</b>	<b>5.428</b>	<b>6.559</b>
OTC-Produkte									
Zins-Swaps	27.144	17.063	20.655	64.862	69.569	5.046	6.295	5.396	6.512
Zinsoptionen – Käufe	135	1.480	76	1.691	3.942	2	5	–	–
Zinsoptionen – Verkäufe	1.614	5.871	1.586	9.071	5.591	6	2	32	47
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>4.540</b>	<b>507</b>	<b>405</b>	<b>5.452</b>	<b>5.937</b>	<b>38</b>	<b>14</b>	<b>46</b>	<b>224</b>
OTC-Produkte									
Devisentermin- Geschäfte	3.794	–	–	3.794	4.383	29	8	16	116
Cross Currency Swaps	746	507	405	1.658	1.554	9	6	30	108
<b>Insgesamt</b>	<b>33.433</b>	<b>24.921</b>	<b>22.722</b>	<b>81.076</b>	<b>85.039</b>	<b>5.092</b>	<b>6.316</b>	<b>5.474</b>	<b>6.783</b>

## Finanzderivate (genettet)

in Mio. €	Nominalbetrag						Marktwert		
	Restlaufzeit			Insgesamt	Insgesamt	positiv		negativ	
	bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>28.893</b>	<b>24.414</b>	<b>22.317</b>	<b>75.624</b>	<b>79.102</b>	<b>3.510</b>	<b>4.567</b>	<b>3.799</b>	<b>4.850</b>
OTC-Produkte									
Zins-Swaps	27.144	17.063	20.655	64.862	69.569	3.502	4.561	3.767	4.803
Zinsoptionen – Käufe	135	1.480	76	1.691	3.942	2	4	–	–
Zinsoptionen – Verkäufe	1.614	5.871	1.586	9.071	5.591	6	2	32	47
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>4.540</b>	<b>507</b>	<b>405</b>	<b>5.452</b>	<b>5.937</b>	<b>38</b>	<b>14</b>	<b>46</b>	<b>224</b>
OTC-Produkte									
Devisentermin- Geschäfte	3.794	–	–	3.794	4.383	29	8	17	116
Cross Currency Swaps	746	507	405	1.658	1.554	9	6	29	108
<b>Insgesamt</b>	<b>33.433</b>	<b>24.921</b>	<b>22.722</b>	<b>81.076</b>	<b>85.039</b>	<b>3.548</b>	<b>4.581</b>	<b>3.845</b>	<b>5.074</b>

Für die Finanzderivate werden folgende Wertkomponenten in der Bilanz gezeigt:

### Anteilige Zinsen

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016
	Zinsbezogene Geschäfte	Währungs- bezogene Geschäfte	Insgesamt	Insgesamt
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)	502	–3	499	564
Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)	31	–	31	37
Sonstige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 11)	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten (Passivpos. 1)	516	1	517	567
Verbindlichkeiten gg. Kunden (Passivpos. 2)	1	–	1	1
Sonstige Verbindlichkeiten (Passivpos. 5)	–	–	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>16</b>	<b>–4</b>	<b>12</b>	<b>33</b>

### Währungseffekt

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016
	Zinsbezogene Geschäfte	Währungs- bezogene Geschäfte	Insgesamt	Insgesamt
Sonstige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 11)	–	79	79	31
Sonstige Verbindlichkeiten (Passivpos. 5)	–	–	–	143
<b>Insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>79</b>	<b>79</b>	<b>–112</b>



### Options-/Upfrontprämien

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016
	Zinsbezogene Geschäfte	Währungs- bezogene Geschäfte	Insgesamt	Insgesamt
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivpos. 12)	257	8	265	304
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten (Passivpos. 6)	452	30	482	556
<b>Insgesamt</b>	<b>-195</b>	<b>-22</b>	<b>-217</b>	<b>-252</b>

### Drohverlustrückstellungen

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016
	Zinsbezogene Geschäfte	Währungs- bezogene Geschäfte	Insgesamt	Insgesamt
Sonstige Rückstellungen (Passivpos. 7)	21	-	21	22

## 43 Kreditderivate

Die pbb tritt wie im Vorjahr weder als Sicherungsgeber noch als Sicherungsnehmer in Form von Kreditderivaten auf.

## 44 Bewertungseinheiten

Bei der pbb werden derzeit nur Zinsrisiken im Rahmen von Bewertungseinheiten abgebildet. Die Buchwerte der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte (bei Derivaten der Fair Value) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

### Bewertungseinheiten

in Mio. €	Buchwerte	
	31.12.2017	31.12.2016
<b>Aktiva</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.674	7.564
Forderungen an Kunden	9.753	7.921
Forderungen an Kreditinstitute	300	-
<b>Passiva</b>		
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.175	14.273
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.974	11.888
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298	3.970
Nachrangige Verbindlichkeiten	269	-
Positive Marktwerte (clean) der Derivate	3.332	4.304
Negative Marktwerte (clean) der Derivate	3.650	4.590

Die Höhe der in Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (entspricht dem risikoinduzierten Fair-Value-Anteil) ergibt sich aus folgender Übersicht:

Höhe der abgesicherten Risiken	31.12.2017		31.12.2016	
	wirksamer Teil	negativer unwirksamer Teil	wirksamer Teil	negativer unwirksamer Teil
in Mio. €				
<b>Aktiva</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.372	–	1.748	–
Forderungen an Kunden	1.959	–	2.454	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–
<b>Passiva</b>				
Verbriefte Verbindlichkeiten	275	2	494	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.783	14	3.191	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35	–	370	1
Nachrangige Verbindlichkeiten	9	–	–	–
Positive Marktwerte der Derivate	3.183	–	4.142	–
Negative Marktwerte der Derivate	3.412	5	4.289	6

Der negative unwirksame Teil von insgesamt 21 Mio. € (2016: 22 Mio. €) stellt die aus Bewertungseinheiten mit negativer Ineffektivität resultierenden Effekte dar, für die eine Drohverlustrückstellung aus schwebenden Geschäften zu bilden ist. Im aktuellen Jahr wurde dementsprechend netto 1 Mio. € an Drohverlustrückstellungen aufgelöst (2016: 7 Mio. €). Zum 31. Dezember 2017 besteht eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 21 Mio. € (31. Dezember 2016: 22 Mio. €).

Aufgrund der Vorgehensweise der pbb, Grund- und Sicherungsgeschäfte zu analogen oder sehr ähnlichen Konditionen abzuschließen, ist zu erwarten, dass die Risiken der zu Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte vergleichbar sind und sich weitestgehend gegenläufig entwickeln. Grundsätzlich werden die Sicherungsbeziehungen bis zur Fälligkeit der Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Frühere Auflösungen oder zeitlich begrenzte Absicherungen sind in Einzelfällen möglich.

Zur Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden Sensitivitäts- und Regressionsanalysen herangezogen. Zur rechnerischen Ermittlung des Betrages der bisherigen Unwirksamkeit werden die risikoinduzierten Werte von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt.

## 45 Organe

### Aufsichtsrat der pbb im Geschäftsjahr 2017

Name und Wohnsitz Funktion im Aufsichtsrat	Haupttätigkeit Funktion in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften beziehungsweise sonstige wesentliche Mandate in Aufsichtsgremien im Jahr 2017
<b>Dr. Günther Bräunig</b> Frankfurt am Main Vorsitzender	<b>Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KfW (ab 1.1.2018 Vorsitzender des Vorstands)</b> Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses sowie des Vergütungskontrollausschusses, Mitglied im Prüfungsausschuss und im Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss	<b>True Sale International GmbH, Frankfurt am Main –</b> Vorsitzender des Gesellschafterbeirats
<b>Dagmar Kollmann</b> Wien Stellvertretende Vorsitzende	<b>Unternehmerin</b> Vorsitzende des Prüfungsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Nominierungsausschuss sowie im Vergütungskontrollausschuss	<b>Deutsche Telekom AG, Bonn –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>Bank Gutmann AG, Wien –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>Unibail-Rodamco SE, Paris –</b> Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Dr. Thomas Duhnkrack</b> Kronberg im Taunus Mitglied	<b>Unternehmer</b> Mitglied im Prüfungsausschuss	<b>Hauck &amp; Aufhäuser Privatbankiers AG, Frankfurt am Main –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>Lloyd Fonds AG, Hamburg –</b> Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 10.12.2017)
<b>Dr. Christian Gebauer-Rochholz</b> Hochheim Arbeitnehmersvertreter	<b>Bankangestellter</b>	–
<b>Georg Kordick</b> Poing Arbeitnehmersvertreter	<b>Bankangestellter</b>	–
<b>Joachim Plessner</b> Ratingen Mitglied	<b>Berater</b> Vorsitzender des Risikomanagement- und Liquiditätsstrategie- ausschusses, Mitglied im Präsidial- und Nominierungsausschuss sowie im Vergütungskontrollausschuss	<b>Commerz Real Investmentgesellschaft mbH, Wiesbaden –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>DIC Beteiligungs AG, Frankfurt am Main –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>GEG German Estate Group AG, Frankfurt am Main –</b> Mitglied des Aufsichtsrats <b>Pandion AG, Köln –</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats
<b>Oliver Puhl</b> Frankfurt am Main Mitglied	<b>Unternehmer</b> Mitglied im Risikomanagement- und Liquiditätsstrategie- ausschuss	–
<b>Heike Theißing</b> München Arbeitnehmersvertreterin	<b>Bankangestellte</b> Mitglied im Vergütungskontrollausschuss	–
<b>Dr. Hedda von Wedel</b> Andernach Mitglied	<b>Präsidentin des Bundesrechnungshofes a.D.</b> Mitglied im Prüfungsausschuss sowie im Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss	–

### Vorstand der pbb im Geschäftsjahr 2017

Name und Wohnsitz	Funktion im Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
<b>Andreas Arndt</b> München	Vorsitzender/CFO	–
<b>Thomas Köntgen</b> Frankfurt am Main	Stellvertretender Vorsitzender, Treasury und Immobilienfinanzierung (einschließlich Kreditmärkte/Öffentliche Finanzierung ab 1.5. 2017)	–
<b>Andreas Schenk</b> Dreieich	CRO	–
<b>Dr. Bernhard Scholz</b> Regensburg	Kreditmärkte/Öffentliche Finanzierung (bis 30.4.2017)	–

#### 46 Angaben gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 haben neben den gesetzlichen Vertretern auch keine anderen Mitarbeiter Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen.

#### 47 Mitarbeiter gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

##### Durchschnittlicher Personalstand

	2017	2016
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	777	795
Darunter: Leitende Angestellte in Deutschland	18	17
<b>Insgesamt</b>	<b>777</b>	<b>795</b>

#### 48 Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

##### Bezüge der Vorstandsmitglieder der pbb

in Tsd. €	2017 <sup>1)</sup>	
	Bezüge	Insgesamt
im Geschäftsjahr 2017 amtierende Vorstandsmitglieder	2.557	2.557
Vor dem Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>2.557</b>	<b>2.557</b>

<sup>1)</sup> Die Bezüge der im Jahr 2016 amtierenden Vorstandsmitglieder betragen im Jahr 2016 3.068 Tsd. €. Auch im Jahr 2016 haben vor dem Geschäftsjahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder keine Bezüge erhalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen gegenüber nahestehenden Personen aus Krediten oder Vorschüssen oder aus Haftungsverhältnissen.

##### Rückstellungen für Pensionen nach HGB

in Tsd. €	31.12.2017 <sup>1)</sup>	
	Zuführungen/ Auflösungen	Insgesamt
Im Geschäftsjahr 2017 amtierende Vorstandsmitglieder	1.477	3.803
Vor dem Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	–340	52.399
<b>Insgesamt</b>	<b>1.137</b>	<b>56.202</b>

<sup>1)</sup> Die Rückstellungen für Pensionen für im Geschäftsjahr 2016 amtierende Vorstandsmitglieder betragen 2.326 Tsd. €. Für vor dem Geschäftsjahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen die Rückstellungen für Pensionen per 31.12.2016 52.739 Tsd. €.

## Bezüge an Aufsichtsratsmitglieder

in Tsd. €	2017 <sup>1)</sup>
Im Geschäftsjahr 2017 amtierende Aufsichtsratsmitglieder	694
Vor dem Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder	–
<b>Insgesamt</b>	<b>694</b>

<sup>1)</sup> Die Bezüge der im Geschäftsjahr 2016 amtierenden Aufsichtsratsmitglieder betragen im Jahr 2016 668 Tsd. € Auch im Jahr 2016 haben vor dem Geschäftsjahr 2016 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder keine Bezüge erhalten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre jeweilige Organtätigkeit ist (inklusive entsprechender Tabellen) individualisiert im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Mit Ausnahme der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die von der pbb im Rahmen ihrer Arbeitsverträge vergütet werden, erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats der pbb im Jahr 2017 keine Bezüge für persönlich erbrachte Leistungen im Sinne der Ziffer 5.4.6 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK).

## 49 Angaben zu Haftungsverhältnissen gemäß § 34 Abs. 2 Nr. 4 RechKredV

Die Angabe zu Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen im Sinne des § 251 HGB erfolgen unterhalb der Bilanz sowie in den Anhangangaben „Eventualverbindlichkeiten (Passivpos. 1b unter dem Strich)“ und „Andere Verpflichtungen (Passivpos. 2c unter dem Strich)“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

## 50 Mitteilungen nach §§ 26 ff. WpHG (§§ 21 ff. WpHG a.F.)

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die der pbb nach § 26 Abs. 1, 1a WpHG (§ 21 Abs. 1, 1a WpHG a.F.) mitgeteilt worden sind. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus weisen wir in der nachfolgenden Tabelle auch die im Geschäftsjahr 2017 mitgeteilten meldepflichtigen Optionen nach § 31 WpHG (§ 25 WpHG a.F.) und Stimmrechte und Optionen nach § 32 WpHG (§ 25a WpHG a.F.) aus. Sämtliche Beteiligungsmeldungen wurden von der pbb im Geschäftsjahr 2017 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a.F.) veröffentlicht und sind unter anderem im Internet unter [www.pfandbriefbank.com/investoren](http://www.pfandbriefbank.com/investoren) abrufbar. Wir weisen darauf hin, dass die Angaben zu den Beteiligungen zwischenzeitlich überholt sein können.

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens-, Über- oder Unterschreitens der Meldeschwelle	Meldung gemäß WpHG a.F.	Gemeldete Beteiligung (Stimmen und/oder Optionen) in Prozent	Stimmrechte	Optionen	Summe aus Stimmrechten und Optionen
Matthew Wood	13.1.2017	§§ 21, 25	5,03	1.185.776	5.582.145	6.767.921
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	19.1.2017	§ 21	3,05	4.098.423	–	4.098.423
Matthew Wood	25.1.2017	§§ 21, 25	0,00	–	–	–
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	31.1.2017	§ 21	2,99	4.030.235	–	4.030.235
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	6.2.2017	§ 21	3,01	4.045.575	–	4.045.575
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	8.2.2017	§ 21	2,98	4.004.162	–	4.004.162
Artemis Investment Management LLP	10.2.2017	§ 21	2,99	4.018.687	–	4.018.687
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	15.2.2017	§ 21	3,47	4.666.677	–	4.666.677
Lancaster Investment Management LLP	1.3.2017	§ 25a	4,88	1.257.708	5.311.322	6.569.030
Artemis Investment Management LLP	8.3.2017	§ 21	3,39	4.554.545	–	4.554.545
Morgan Stanley	22.3.2017	§§ 21, 25, 25a	0,93	840.357	410.759	1.251.116
Morgan Stanley	18.4.2017	§ 25a	6,30	1.850.096	6.628.051	8.478.147
Union Investment Privatfonds GmbH	2.5.2017	§ 21	3,58	4.808.216	–	4.808.216
Morgan Stanley	2.5.2017	§ 25	6,13	1.480.260	6.756.454	8.236.714
Morgan Stanley	4.5.2017	§§ 21, 25, 25a	0,89	766.246	434.676	1.200.922
Union Investment Privatfonds GmbH	8.5.2017	§ 21	1,31	1.768.216	–	1.768.216
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	30.5.2017	§ 21	2,97	3.996.111	–	3.996.111
Ministry of Finance Norway/Norges Bank	1.6.2017	§ 21	3,09	4.160.605	–	4.160.605
Artemis Investment Management LLP	31.5.2017	§ 21	2,92	3.925.825	–	3.925.825
MainFirst SICAV	24.8.2017	§ 21	5,02	6.746.907	–	6.746.907
JPMorgan Chase & Co.	21.9.2017	§§ 21, 25a	5,02	6.472.082	277.209	6.749.291
JPMorgan Chase & Co.	26.9.2017	§§ 21, 25a	0,44	24.671	572.624	597.295

## 51 Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 14a HGB

Die pbb erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Daneben besteht die Möglichkeit, den Konzernabschluss im Internet unter [www.pfandbriefbank.com/investoren](http://www.pfandbriefbank.com/investoren) einzusehen.

## 52 Einzelne Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung gemäß § 285 Nr. 31 HGB

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung. Im Vorjahr resultierte ein positiver Effekt in Höhe von 104 Mio. € aus einer Einigung mit der Republik Österreich bezüglich der Wertpapiere der Heta Asset Resolution AG.

## 53 Gewinnverwendungsvorschlag gemäß § 285 Nr. 34 HGB

Ausgehend von einem Bilanzgewinn nach handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 143.888.579,56 € schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 1,07 € je dividendenberechtigter Stückaktie vor, was basierend auf den insgesamt emittierten Aktien von 134.475.308 Stück zu einer Dividendensumme von 143.888.579,56 € führt.

#### 54 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der pbb haben am 1. März 2018 eine neue Dividendenpolitik beschlossen. Bis einschließlich 2019 soll die Ausschüttungsquote von derzeit 40 % bis 50 % des IFRS-Konzernergebnisses nach Steuern auf eine Regeldividende von 50 % plus einer Sonderdividende von 25 % erhöht werden. Die Dividendenpolitik steht unter dem Vorbehalt einer regelmäßigen Überprüfung der rechtlichen und regulatorischen Vorgaben und Erfordernisse sowie der wirtschaftlichen Vertretbarkeit.

Darüber hinaus ergaben sich nach dem 31. Dezember 2017 keine wesentlichen Ereignisse.

#### 55 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft ist auf der Internetseite unter [www.pfandbriefbank.com/investoren/pflichtveroeffentlichungen](http://www.pfandbriefbank.com/investoren/pflichtveroeffentlichungen) veröffentlicht.

München, den 6. März 2018

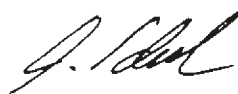
Deutsche Pfandbriefbank AG  
**Der Vorstand**



Andreas Arndt



Thomas Köntgen



Andreas Schenk

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der pbb, München, vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

München, den 6. März 2018

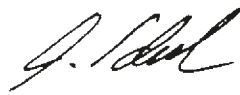
Deutsche Pfandbriefbank AG  
**Der Vorstand**



Andreas Arndt



Thomas Köntgen



Andreas Schenk



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Pfandbriefbank AG, München

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Pfandbriefbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Deutsche Pfandbriefbank AG und des Konzerns („zusammengefasster Lagebericht“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate-Governance-Bericht, die im Abschnitt „Sonstige Angaben“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- > vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate-Governance-Bericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO

erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### Ermittlung der Einzelwertberichtigung im Segment Real Estate Finance

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Nettoaufwendungen aus Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen auf Darlehen betragen zum 31. Dezember 2017 EUR 2 Mio (i.Vj. Nettoerträge in Höhe von EUR 4 Mio).

Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung ist ermessensbehaftet und erfordert Schätzungen über erwartete Zahlungsströme aus der Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers und/oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten in Abhängigkeit von der für das Kreditengagement festgelegten Restrukturierungs- bzw. Abwicklungsstrategie. Weiterhin wirken sich im Immobilienfinanzierungsgeschäft die Erwartungen der Vermietungs- bzw. Abverkaufserfolge auf die Sicherheitenbewertungen aus. Auswirkungen ergeben sich insbesondere im Hinblick auf zukünftig erwartete Marktentwicklungen und damit verbundene Änderungen der Zahlungsströme aus der laufenden Bewirtschaftung des Beleihungsobjektes.

Daher war für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass Einzelwertberichtigungen in ausreichendem bzw. notwendigem Umfang gebildet wurden und bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung sachgerechte Annahmen über die Kapitaldienstfähigkeit der Darlehensnehmer bzw. über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten getroffen werden.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen vertieften Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressausfallbezogenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Zur Identifizierung besonderer Risikomerkmale haben wir IT-gestützte Analysen auf Basis des gesamten Kreditportfolios durchgeführt. Hierbei haben wir das Kreditportfolio unter anderem nach den verschiedenen Produktarten und im Hinblick auf das Vorhandensein von Frühwarnindikatoren, welche auf ein erhöhtes Ausfallrisiko hinweisen, analysiert.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio haben wir Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die Verfahrens- und Prozessdokumentation genommen. Darüber hinaus haben wir uns von der Angemessenheit, der Implementierung und der Wirksamkeit von Kontrollen, die die Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung sicherstellen, überzeugt. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Unter Berücksichtigung vorhandener Frühwarnindikatoren haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Einzelfällen von der Werthaltigkeit der Forderungen überzeugt und dabei insbesondere die Schätzungen über erwartete Zahlungsströme aus der Bonität des Kreditnehmers und/oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten in Abhängigkeit von der gewählten Restrukturierungs- bzw. Abwicklungsstrategie beurteilt. Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der zu Grunde liegenden Kreditsicherheiten haben wir in unserem Urteil Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger verwendet und anhand öffentlich verfügbarer Daten beurteilt, ob die Annahmen in den unabhängigen Gutachten sachgerecht abgeleitet wurden. Durch Befragungen und anhand öffentlich verfügbarer Informationen über die beauftragten Sachverständigen haben wir uns ferner von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität der Sachverständigen überzeugt.

#### Unsere Schlussfolgerungen

Die Ermessensentscheidungen bei den Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme aus der Bonität des Kreditnehmers und/oder der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen im Segment Real Estate Finance sind zum 31. Dezember 2017 sachgerecht ausgeübt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet worden.

#### **Bewertung der dem Reference Claim No. 3 zugrundeliegenden Forderung in Zusammenhang mit der Verbriefungstransaktion Estate UK-3**

Hinsichtlich der Risiken im Zusammenhang mit der Verbriefungstransaktion Estate UK-3 verweisen wir auf Abschnitt 41 „Rechtsrisiken (Prozessrisiken)“ des Anhangs sowie Abschnitt „Prognosebericht“ des zusammengefassten Lageberichts.

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Deutsche Pfandbriefbank AG, Rechtsnachfolgerin der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart, ist Emittentin von Credit Linked Notes im Rahmen der Verbriefungstransaktion Estate UK-3. Diese Credit Linked Notes sichern das Ausfallrisiko eines UK-Kreditportfolios der Deutsche Pfandbriefbank AG ab, sofern die Voraussetzungen für eine Verlustzuweisung nach den Bedingungen der Credit Linked Notes erfüllt sind. Bei einer der abgesicherten Forderungen („Reference Claim No. 3“) ist ein ausfallbedingter Verlust in Höhe von circa GBP 113 Mio entstanden und die Verlustzuweisung auf die Credit Linked Notes durch die Deutsche Pfandbriefbank AG beantragt worden. Der Trustee der Transaktion hat Zweifel an der Zulässigkeit der Verlustzuweisung angemeldet und einen Gutachter („Expert“) bestellt, der über die Verlustzuweisung entscheiden wird.

Aufgrund der als überwiegend wahrscheinlich angesehenen vollständigen Verlustzuweisung auf die Credit Linked Notes bilanziert die Deutsche Pfandbriefbank AG für die dem Reference Claim No. 3 zugrunde liegende Forderung keine Risikovorsorge. Sollte die Verlustzuweisung ganz oder teilweise unzulässig sein, so wäre der Verlust insoweit von der Deutsche Pfandbriefbank AG zu tragen.

Wesentliche Ermessensspielräume im Zusammenhang mit Estate UK-3 ergeben sich insbesondere im Hinblick auf die rechtliche Einschätzung der Erfolgsaussichten der beantragten Verlustzuweisung im Rahmen des Expertverfahrens. Gestützt auf Gutachten externer Rechtsanwaltsgesellschaften geht die Deutsche Pfandbriefbank AG zum 31. Dezember 2017 davon aus, dass die Vertragsbedingungen eingehalten wurden und demzufolge der Expert die beantragte Verlustzuweisung bestätigt.

Ein Risiko für den Jahresabschluss besteht, wenn eine Verlustzuweisung nicht möglich und somit die Forderung zu hoch bewertet wäre.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Risikoeinschätzung und Beurteilung der Fehlerrisiken basieren insbesondere auf einer Einschätzung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems bezüglich Kreditausfallrisiken sowie auf unserem Verständnis der Transaktion und ihrer vertraglichen Grundlagen. Ausgehend hiervon haben wir unser Prüfungsurteil auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben Bestätigungen von Rechtsanwälten, die von der Bank mit der rechtlichen Einschätzung der Erfolgsaussichten der beantragten Verlustzuweisung beauftragt wurden, eingeholt und verwendet. Durch Befragungen des Managements der Deutsche Pfandbriefbank AG und anhand öffentlich verfügbarer Informationen über die beauftragten Rechtsanwälte haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität der Rechtsanwälte überzeugt. Mit der Beurteilung der Erfolgsaussichten haben wir ferner Sachverständige der KPMG Rechtsanwalts GmbH beauftragt und deren Einschätzung im Rahmen unserer Würdigung der Einschätzung der Erfolgsaussichten durch die Deutsche Pfandbriefbank AG verwertet.

### Unsere Schlussfolgerungen

Die Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Ermittlung der Risikovorsorge im Zusammenhang mit der dem Reference Claim No. 3 zugrundeliegenden Forderung sind zum 31. Dezember 2017 vertretbar ausgeübt worden. Die der Bemessung der Einzelwertberichtigung zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen, insbesondere im Hinblick auf die rechtliche Durchsetzbarkeit der beantragten Verlustzuweisung, sind nachvollziehbar aus den verfügbaren Informationen abgeleitet worden.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- > die Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate-Governance-Bericht und
- > die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter

verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken,

Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2017 als Jahresabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juli 2017 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 20 Jahren als Abschlussprüfer der Deutsche Pfandbriefbank AG beziehungsweise deren Rechtsvorgängern tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Winner.

München, den 7. März 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dielehner**  
Wirtschaftsprüfer

**Winner**  
Wirtschaftsprüfer

# Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen in Form von Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Vorstand der pbb derzeit zur Verfügung stehen. Vorausschauende Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Die pbb übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von vorausschauenden Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa und den USA, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie sonstige mit unserer Geschäftstätigkeit verbundene Risiken.

## Impressum

### **Herausgeber**

Deutsche Pfandbriefbank AG, München  
(Copyright 2018)

### **Konzeption, Design und Realisierung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, [www.hgb.de](http://www.hgb.de)



**Deutsche Pfandbriefbank AG**

Freisinger Straße 5  
85716 Unterschleißheim  
Deutschland

T +49 (0)89 2880-0  
F +49 (0)89 2880-10319  
info@pfandbriefbank.com  
www.pfandbriefbank.com